

Der Coselthurm zu Stolpen.

Auf hohem Basaltfelsen ragt in die Nacht hinein,
Gespensterhaft und schaurig im fahlen Mondenschein,
Die alte Beste Stolpen: Ruinen sind es noch;
Es schlug in ihren Mauern die Kugel manches Loch.
Die Beste ist gefallen, zerstört durch Kriegessturm,
Doch trotzig, fest und sicher steht nur ein alter
Thurm.

Den Coselthurm nennt heute ihn noch des Volkes
Mund,

Davon giebt die Geschichte uns gar so manches kund,
Es hat die Gräfin Cosel, wie weit und breit bekannt,
Der Thränen viel gesäet im lieben Sachsenland.
Schwer hat sie büßen müssen, wie groß die Schuld
auch war —

Sie saß im Thurm gefangen nah' an die fünfzig
Jahr.

Noch heute hört man flüstern in Stolpen ab und zu:
„Es hat die Gräfin Cosel im Grabe keine Ruh'.
Wenn um die Beste tobet nächtlich Gewittersturm,
Wenn Blitz auf Blitz erhellet den alten Coselthurm —